

Dr. Pollack, Minister für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft:

Ich habe natürlich Verständnis für Ihre Frage, sie funktioniert bloß leider so nicht. Im Rahmen der EG ist es so, daß im Prinzip keiner mehr produzieren darf, als er selber verbrauchen kann, weil sonst der Markt in Unordnung gerät.

Was Sie hier anführen, den zeitweiligen Aufkauf von Milchquoten in der Bundesrepublik, das ist ein einmaliger, zeitweiliger Ankauf gewesen. Das hängt damit zusammen, daß mit den bisherigen Reduzierungen der Milchquote, die in der Bundesrepublik bei etwa 18,5 % des Bezugszeitraumes lag, das endgültige Ziel nicht voll erreicht worden ist. Das ist eine zeitweilige, kurze Aktion gewesen in einem sehr begrenzten Umfang.

Für uns ist klar, daß wir sehr, sehr viel mehr Milch und Milchprodukte produzieren, als unsere Bevölkerung verzehren kann. Sie kennen die Vergleichszahlen zwischen der Bundesrepublik und uns, das brauche ich Ihnen nicht auseinanderzusetzen. Es ist also das Ziel, über Quoten in einer bestimmten Zeiteinheit gegenüber 1989 die Milchproduktion um 20 % zu reduzieren.

(Zuruf von Dr. Goepel: Das habe ich ja gesagt!)

Aber diese Reduzierung erfolgt nicht gegen einen Abkauf von Quoten, sondern ist erst einmal die Einstellung auf eine normale Milchproduktion bei uns. Wir dürfen nicht in die Tendenz verfallen, daß wir diese einmalige, zeitweilige Regelung der Bundesrepublik, wo in gewissem Umfang, einem viel kleineren Umfang, Milchquoten aufgekauft worden sind, auf 20 % unserer Produktion auszudehnen. Das sind fast 2 Mio t Milch! Das finanziert natürlich keiner.

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:

Noch eine Frage, dann noch zwei Wortmeldungen.

Dr. Schumann (PDS):

Herr Pollack, stimmen Sie mir zu, daß das, was Sie hier dargestellt haben, in der augenblicklichen Zeit wenig hilft? Es geht doch jetzt um die nächsten zwei, drei Monate, die zu überbrücken sind. Wir wollen doch Strukturanpassungen und treffen jetzt die Vorbereitungen dafür. Es geht doch jetzt nicht um die zukünftigen EG-Regelungen; darüber müssen wir uns auch unterhalten.

Dr. Pollack, Minister für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft:

Herr Schumann, ich stimme Ihnen nicht zu. Aus folgendem Grunde: Alles, was Intervention heißt, wird sofort wirksam, wird ohne Verzögerung wirksam. Das sind einmal die 1,5 Mrd. DM direkt aus dem Haushalt und die 2 Mrd. DM Kreditvolumen. Wir können natürlich nach acht Tagen im August nun noch keine riesenbreite Wirkung erwarten. Aber wir haben inzwischen 45 Interventionsstellen für Getreide im Lande, und das Geschäft beginnt, intensiv zu laufen.

(Dr. Schumann, PDS: Aber in der Hauptsache machen sie doch.....-Intervention, das heißt, das Getreide bleibt am Ort bei der Getreidewirtschaft, das, was schon aufgekauft ist. Das ist doch Augenauswischerei.)

Nicht unbedingt.

(Dr. Schumann, PDS: Ich war gestern an der Alm. Ich habe mir das erklären lassen.)

Einverstanden. - Wichtig für uns ist, daß die Produkte aus dem Markt kommen und nicht im freien Handel die Preise drücken. Es ist so. Das zweite, was ich sagen muß, daß von den Förderungsmitteln laut Fördergesetz der absolut größte Teil in sehr kurzer Zeit als Liquiditätshilfen an den Mann gebracht und nicht

zur Strukturanpassung eingesetzt werden. Wissen Sie, Herr Schumann, Sie haben das alles mit beraten und mit beschlossen. Das wirkt mit großen Unterschieden. Ich höre aus einzelnen Kreisen: Liquidität - überhaupt kein Problem, läuft alles. - Aus anderen Kreisen: Es läuft gar nichts. - Es gibt hier noch sehr große Unterschiede in der Wirksamkeit und in der Reaktion.

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:

Danke schön. - Als nächster spricht der Abgeordnete Zirkler von der Fraktion der Liberalen.

Dr. Zirkler (Die Liberalen):

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich denke, uns allen hier im Haus liegt das Schicksal der Landwirtschaft am Herzen, und wir alle sind darüber etwas traurig, daß die Operation Landwirtschaft im Rahmen Marktwirtschaft sicher einen der schwersten Gnadestöße mit erlebt hat, den wir uns alle sicher nicht gewünscht haben. Wir als Liberale sind für Regelungen, die es den Bauern in unserem Land ermöglichen, zu überleben. Dabei sind wir uns aber darüber im klaren, daß unsere Landwirtschaft in den derzeitigen Strukturen sicher nicht überleben wird. Wir sind uns darüber im klaren, daß klare und harte Strukturanpassungsmaßnahmen zu realisieren und durchzusetzen sind, daß wir aber die Solidarität der Bundesrepublik, gerade was die Ausgestaltung unserer Landwirtschaft und die Umstrukturierung anbetrifft, erwarten müssen. Ich verstehe Solidarität in der Richtung, daß unsere Produkte, die seit dem 1. August in die Bundesrepublik auch einfließen können, einen ebenbürtigen Preis erzielen, wie er in der Bundesrepublik üblich ist, daß unsere Produkte, wenn sie die entsprechende Qualität haben, auch den entsprechenden Preis erbringen müssen. Das ist unser Ansinnen, unserer Landwirtschaft in der Richtung zu helfen, und wenn da die Bundesrepublik entsprechendes Verständnis hätte, würde dies auch geschehen.

Der Antrag der PDS über die Übernahme der EG-Regelungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft und vor allen Dingen das Ansinnen, die Abnahme und Preisgarantien festzuschreiben, ist sicher ein gutgemeintes Ziel, paßt aber zu den Dingen, die die EG-Richtlinien betreffen, in der Realität nicht. Es ist hier schon von meinem Vorredner darauf hingewiesen worden, daß wir derzeit noch kein Mitglied der EG sind, daß wir als Nicht-EG-Mitglied auch keine Möglichkeit haben, zusätzliche Mittel aus dem EG-Haushalt für diese Dinge, die uns hier fehlen, zu erreichen. Was unser Ansinnen ist - und so ist es auch in den vorangegangenen Diskussionen zur Landwirtschaft speziell vom Staatssekretär Kauffhold gesagt worden -, daß unser gesamter Agrarhaushalt hinten und vorne ein mächtig straffes Korsett hat und daß dort eigentlich anzusetzen ist. Die entsprechenden Kapazitäten sind noch besser auszunutzen und auszuloten, als es in der letzten Zeit der Fall gewesen ist, und daß wir über die ganzen Fragen EG im Prinzip dann erst entscheiden können - und auch hier von diesem Parlament aus entscheiden können -, zumal wir ja sowieso von der Liquidität unseres Haushaltes keine Puffermöglichkeiten haben, wenn wir echtes EG-Mitglied sind.

Unser Vorhaben kann nur in die Richtung gehen, über entsprechende Zuschüsse aus der Bundesrepublik die entsprechenden Löcher, die sich derzeit in bestimmten akuten Phasen vor der Landwirtschaft auftun, entsprechend zu stopfen. Darum können wir den Antrag der PDS, so wie er hier gestellt ist, nicht mittragen, und müssen dann sicher in den Ausschüssen, wenn wir darüber noch beraten sollten, einen gemeinsamen Standpunkt dazu finden. Danke schön.

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner :

Danke schön. Als nächstes spricht der Abgeordnete Dr. Botz von der SPD.

Dr. Botz (SPD):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Das Haus ist wie-